

Von: Gerhard Olinczuk (hausgallin@msn.com)
Gesendet: Montag, 06.04.2020, 10:54 Uhr
An: leserbriefe@spiegel.de; briefe@stern.de; service@mz-web.de; info@zdf.de; sekretariat@dbk.de; leben@zeit.de; info@gruene.de; parteivorstand@die-linke.de; leserbriefe@sueddeutsche.de; parteivorstand@spd.de; presse@piratenpartei.de; info@daserste.de; pressestelle@cdu.de; bundesgeschaefsstelle@alternativfuer.de

Der Ewige spricht

Zur Mitteldeutschen Zeitung

Gute Tat, braucht keinen Rat
Wer zeitig träumt, zu Leben versäumt
Zeitlos hält es einzig Gut, mit dem, der etwas tut

Also

Schweigt der Eine weise, reden Tausende nur Scheiße

Tisch

**Wer Schweigen kann und Lassen, heißt auch abgewandt Gelassen
Vollendet und Weise im Stehen, lächelt in Loslassen und Gehen
Ja oder Nein fordert Konsequenz, Kompromiss heißt Dekadenz
Zeitlos Himmel die Erde betritt, heißt des Weges heilig Schritt
Ohne Himmel ist keine Erde, alles Sein wohnt ohne Werde
Sich entziehen dem Gestank, ohne Hader Streit und Zank
Wer Ewiges nicht ehrt, sich mit Lug und Trug beschwert
Münze, Feig und Hoffen, trägt Zeitig Dumm Besoffen
Sich in Hoffnung üben, heißt sich selbst betrügen
Keine Tür ist dem offen, der verweilt im Hoffen
Verpasste Stunde, wiederholt die Runde
Wer Jauche trinkt, nach Scheiße stinkt
Alle Zeit, kommt nicht weit
Wo die Herde steht, hier ist kein Weg
Alles Gegeben, soll Abschied nehmen
Religion und Politik, die Menschheit fickt
Die Demut küssen, wiegt im Staub ein Kissen
Das Leben lieben, heißt Welt und Tod besiegen
Was der Mensch nicht lässt, heißt auf ewig seine Pest
Schweigt der eine Weise, blähen Tausende nur Scheiße**

Nur Narren und gierig Deppen, der Elite Arschloch lecken

Der Namenlose und nicht Nennbare

Gerhard olinczuk treustedt
Gallin 06.04.2020